Inhalt

Abbildungsverzeichnis 9
Tabellenverzeichnis 10
1 EINLEITUNG 11
2 FORSCHUNGSPROJEKT „GUTE ARBEIT“ 15
3 THEORETISCHE EINBETTUNG I: Erweiterter Arbeitsbegriff 17
3.1 Tätigkeit und Arbeit: Begriffsdimensionen 17
3.1.1 Tätigkeit als Alltagshandeln 17
3.1.2 Vita Activa – Drei Grundtätigkeiten 18
3.1.3 Arbeit als Prozess 18
3.1.4 Arbeit als Regulationsform von Tätigkeiten 20
3.1.5 Ein interpretativ-soziologischer Arbeitsbegriff 21
3.2 Erweiterter Arbeitsbegriff 22
3.2.1 Drei Dimensionen eines erweiterten Arbeitsbegriffs 23
3.2.2 Der fokussiert-erweiterte Arbeitsbegriff 24
3.2.3 Neue Perspektiven: Nicht-Erwerbsarbeit in der Arbeitspsychologie 25
3.2.4 Frei-gemeinnützige Tätigkeit als Arbeit oder Nicht-Arbeit? Eine Begriffsbestimmung 26
3.2.5 Zur Schnittstelle von Engagement und Erwerbsarbeit 29
4 FREI-GEMEINNÜTZIGE TÄTIGKEIT ALS „GUTE ARBEIT“ 31
4.1 Ein gemeinsamer Kern „Guter Arbeit“ 31
4.2 Individuelle Sinnstrukturen frei-gemeinnütziger Tätigkeit 32
5 THEORETISCHE EINBETTUNG II: Sinnstrukturen von Tätigkeit 33
5.1 Soziologische Perspektiven zum Sinn menschlicher Tätigkeit 33
5.1.1 Subjektiver Sinn 33
5.1.2 Sinn? Uneinholbar und unhintergehbar 34
5.1.3 Der aktuelle Sinn des Handelns 34
5.2 Der Sinnbegriff in der Psychologie 35
5.2.1 Das persönliche Sinnsystem 36
5.2.2 Sinnforschung und Lebensbedeutungen 37
5.2.3 Sinnquellen Freiwilliger 39
5.3 Sinn als Thema der Freiwilligenforschung 39
5.4 Motive Freiwilliger 42
5.4.1 Psychologische Motivforschung 42
5.4.2 Sozialwissenschaftliche Motivforschung 43
6 FORSCHUNGSZIELE UND EMPIRISCHE FORSCHUNGSFRAGEN 47
6.1 Forschungsziele 47
6.2 Empirische Forschungsfragen 49

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/112833030X
digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

7 METHODE 50
7.1 Methodologischer Ansatz: Erzählen und Konstruieren 50
7.1.1 Prinzipien qualitativer Sozialforschung 51
7.1.2 Erzählte Wirklichkeit: Zur narrativen Fundierung 52
7.1.3 Theorie der persönlichen Konstrukte 53
7.1.4 Triangulation 54
7.2 Vom Repertory-Grid zum narrativen Gridinterview 55
7.2.1 Ursprung und Entwicklung der Repertory Grid Methodik 55
7.2.2 Weiterentwicklung I : Das narrative Gridinterview als Erhebungsvariante 57
7.2.3 Weiterentwicklung II: Das narrative Gridinterview mit modifizierter Auswertungsstrategie 58
7.3 Erhebung 59
7.3.1 Interviewvorbereitung 60
7.3.2 Erster Teil des Interviews: Narration 62
7.3.3 Zwischenschritt: Begriffliche Festlegung der Elemente 65
7.3.4 Zweiter Teil des Interviews: Die Erhebung des Gridteils 66
7.3.5 Dokumentation und Aufbereitung der Daten 70
7.4 Vielschichtiges Datenmaterial: Modifizierte Auswertungsstrategie 71
7.4.1 Auswertung der Textdaten 71
7.4.2 Auswertung der Griddaten 74
7.4.3 Die Grid-Text-Verschränkung (GTV) als Zusammenführung von Textinterpretation und Konstruktwelt 83
7.5 Exkurs: Aneignung der Methode. Zur Bedeutung von praktischer Erfahrung und Werkstätten 84
8 FELD UND SAMPLING 85
8.1 Frei-gemeinnützige Tätigkeit in Deutschland und Sachsen-Anhalt 85
8.2 Feldzugang und Gesamtstichprobe 86
8.3 Sampling 88
9 EMPIRIE: Frei-gemeinnützige Tätigkeit aus subjektiver Sicht der Akteure 89
9.1 SINNSTRUKTUR I: Zugehörigkeit 90
9.1.1 Falldarstellung Henry „Durch Engagement sichtbar werden“ 90
9.1.2 Falldarstellung Peter „Geborgenheit durch Gemeinschaft“ 98
9.1.3 Falldarstellung Maik „Suche nach sozialem Anschluss“ 105
9.1.4 Zusammenfassende Darstellung der Sinnstruktur I 111
9.2 SINNSTRUKTUR II: Grenzgänger 114
9.2.1 Falldarstellung Oliver „Grenzgänger: Einspringen, wenn andere abspringen“ . 114
9.2.2 Falldarstellung Rolf „Freiraum im Engagement“ 123
9.2.3 Zusammenfassende Darstellung der Sinnstruktur II 130
9.3 SINNSTRUKTUR III: Glück 132
9.3.1 Falldarstellung Gesine „Hände haben: Ein Stück vom Glück“ 132

9.3.2 Falldarstellung Anna „Zeit schenken" 140
9.3.3 Zusammenfassende Darstellung der Sinnstruktur III 147
9.4 SINNSTRUKTUR IV: Statuspassage Engagement 149
9.4.1 Falldarstellung Lena „Streben und Struktur" 149
9.4.2 Falldarstellung Reiner „Management im Engagement" 158
9.4.3 Zusammenfassende Darstellung der Sinnstruktur IV 168
9.5 SINNSTRUKTUR V: Engagement als Tätigsein an sich 170
9.5.1 Falldarstellung Bastian „Netzwerker: Engagement als Projekt" 170
9.5.2 Falldarstellung Ute „Wer tut, bewegt!" 177
9.5.3 Falldarstellung Monika „Der Job gehört zu mir" 186
9.5.4 Falldarstellung Katja I „Engagement als Selbstverständlichkeit im Alltag" 194
9.5.5 Zusammenfassende Darstellung der Sinnstruktur V 200
9.6 SINNSTRUKTUR VI: Instrumentelles Engagement 202
9.6.1 Falldarstellung Katja II „Engagement als Karrieresprungbrett" 202
9.6.2 Falldarstellung Susanne „Unliebsames Engagement" 205
9.6.3 Zusammenfassende Darstellung der Sinnstruktur VI 211
10 THEORIE: Der (Eigen)Sinn frei-gemeinnütziger Tätigkeit 213
10.1 Zum Gefüge der Sinnstrukturen 213
10.2 „Tätigsein" als Sinnstruktur: ein moderner Engagement-Typ? 216
10.3 Zur Homogenität der Alltagsdimensionen 218
10.4 Vollständigkeit und Reichweite der Sinnstrukturen 220
11 ANBINDUNG 221
11.1 Theoretischer Rückbezug 221
11.1.1 Der Tätigkeitsbegriff der Freiwilligen 221
11.1.2 Sinn ist kein Motiv 224
11.2 Methodische Reflexion 231
11.2.1 Gütekriterien qualitativer Sozialforschung 231
11.2.2 Aktuelle Entwicklungen in der Gridforschung und Ausblick 235
11.3 Fazit: Die Theorie der Sinnstrukturen als wissenschaftliche Modellkonstruktion 235
12 Literaturverzeichnis 239